

MOTIVATION

Ran an den Kunden!

Echte Verkaufsschulungen sind bis heute kein Bestandteil der Augenoptiker-Ausbildung. Die beiden Münchener Trainer Martin Groß und Paul Johannes Baumgartner haben deshalb ein spezielles Verkaufsseminar („Pimp My Optiker“) entwickelt und plaudern in EYEBizz aus dem Nähkästchen – diesmal über die Selbstmotivation



MOTIVATION

immmer häufiger werden wir konfrontiert mit der Bitte, Mitarbeitern und Kollegen neue Motivation einzuhauchen. Das hört sich einfach an - aber ohne eigenen Willen und die Bereitschaft, an sich selbst zu arbeiten, hat so etwas höchstens kurzzeitig Erfolg; danach tauchen die meisten wieder ab in den alten und gewohnten Schlendrian.

Wir alle kennen die grausamen und langweiligen Arbeitstage, die nicht vergehen wollen. Jeder hat vermutlich auch schon einmal gesagt oder gedacht „Ich habe keinen Bock mehr auf die sch... Optik und würde am liebsten etwas ganz anderes machen...“. Wenn man die eigene Umwelt an solchen Tagen ausreichend über den eigenen Gemütszustand informiert hat, kommen in der Regel die bekannten schlaun Sprüche, dass man Spaß

Kennen Sie auch die Sprüche der Teil- und Freizeitphilosophen?

an seiner Arbeit haben müsse und das Leben doch viel zu kurz sei, um sich täglich über die Arbeit zu ärgern. „Mach' doch, was dir Spaß macht! Segle um die Welt! Mach' eine Bar auf! Male und verkaufe deine Bilder. Wenn du machst was du liebst, wirst du erfolgreich sein.“

Kennen Sie sie auch, diese Sprüche der Teil- und Freizeitphilosophen?

Was die meisten dabei vergessen: Unsere Lebenssituation macht es oft unmöglich, den angeblich idealen Job zu verwirklichen. Vielleicht gibt es ihn auch gar nicht. Das Leben ist nun mal kein Ponyhof. Außerdem haben wir finanzielle Ver-

Das Leben ist kein Ponyhof

pflichtungen gegenüber unserer Familie, Mitarbeitern, Vermietern, Lieferanten - und noch eine Menge anderer laufender Kosten, die man nicht einfach mal unter den Tisch kehren kann. Aus der Erfahrung anderer wissen wir überdies, dass auch im tollsten Traumjob irgendwann der triste Alltag kommt. Was also tun?

I LOVE
MY JOB

Es ist keine Schande, gelegentlich in ein Motivationsloch zu fallen

Es ist keine Schande, gelegentlich in ein Motivationsloch zu fallen. Es ist aber verantwortungslos, dann nichts dagegen zu unternehmen. Es gibt nur zwei Möglichkeiten in dieser Situation: Entweder suche ich mir Gleichgesinnte und bilde eine Elendsgemeinschaft (ein auch in der Augenoptik gelegentlich zu beobachtender Vorgang) oder ich stehe auf und unternehme etwas dagegen. Wenn man eine Situation nicht ändern kann, muss man eben die eigene Einstellung zu dieser Situation ändern.

Wenn man eine Situation nicht ändern kann, muss man eben die eigene Einstellung zu dieser Situation ändern

Die gute Fee, die uns die Erfüllung von drei Wünschen anbietet, wird nicht auch kommen. Deshalb gilt: Legen Sie die eigenen Scheuklappen ab. Ändern Sie Ihre Einstellung zu Ihrer Arbeit. Schon auf dem Weg zum Arbeitsplatz beginnt das positive Konditionieren für den Tag. Setzen Sie sich Ziele. Zum Beispiel mit dem Satz „Ich gehe gern zur Arbeit und freue mich darauf! Ich alleine entscheide über meinen Gemütszustand.“ Wenn Sie das mit einem Lächeln tun können und sich vornehmen, Ihre Arbeitskollegen mitzureißen, werden Sie bald feststellen: Glückliche Menschen behandeln auch andere gut.

Drei Viertel der Zeit, in der wir nicht schlafen, beschäftigen wir uns mit unserer Arbeit. Schaffen Sie sich am Arbeitsplatz deshalb die Atmosphäre, die Sie gerne haben. Sie können nicht darauf warten, dass jemand kommt und Sie motiviert. Motivieren Sie stattdessen andere. Man hat immer die Wahl, wie man seine Arbeit macht. Erfolg ist nämlich freiwillig.

Sie haben Ihre Berufswahl selbst getroffen. Stehen Sie auch nach Jahren noch dazu und erinnern Sie sich an alle Argumente, die Sie zu dieser Entscheidung geführt haben. Vielleicht heißen sie „Ich liebe es, Menschen schöne Dinge zu verkaufen“, „ich liebe es, mit Menschen umzugehen“, „ich möchte mit meinen Händen und meinem Kopf arbeiten“ oder einfach „ich liebe es, schöne Brillen in schönen Gesichtern zu sehen“. Wenn Sie gerade denken, dass das albern

klingt, dann gehören Sie vermutlich zu den Menschen, die das noch nie ausprobiert haben. Was denken Sie, wie eine Fußballmannschaft, ein Tennisspieler oder ein Skirennläufer „funktioniert“? Über Sieg oder Niederlage entscheiden bei der Leistungsdichte im Profisport nicht allein Fitness oder Training; den letzten Kick gibt die Begeisterung und der Glaube an die eigene Leistung.

Augenoptik ist im Vergleich zu vielen anderen Tätigkeiten ein sehr abwechslungsreicher Beruf. Wir haben die Mode, das Handwerk und eine medizinische Komponente. Wenn man aber hört, dass die meisten Augenoptiker es regelrecht hassen, Bohrbrillen zu verglasen, muss die Frage erlaubt sein, wo die Begeisterung für das Handwerk geblieben ist. Wer sich dagegen gerne in die Anfertigung solcher Brillen vertieft und am Ende mit Begeisterung und Stolz auf das Ergebnis schauen kann, der braucht tatsächlich viel weniger Zeit und Angstschweiß bei der Ausübung des handwerklichen Teils des so vielseitigen Berufes Augenoptiker. Denn bemerkenswerterweise machen die Begeisterten wesentlich weniger Fehler. Das gilt - natürlich - in allen Bereichen des Lebens.

Gehen Sie also ganz bewusst mit Freude und Begeisterung an die zu erledigenden Aufgaben. Niemand wird Ihnen Ihre

Niemand wird Ihnen Ihre Arbeit abnehmen - Gott sei Dank

Arbeit abnehmen - Gott sei Dank! Erledigen Sie Ihre Aufgaben doch lieber mit Spaß und voller Elan als über zu viel Arbeit oder die Kunden zu stöhnen. Nur Sie allein haben die Wahl, aktiv zu arbeiten oder passiv zu leiden!

Probieren Sie es einfach einmal aus. Natürlich müssen Sie dazu aus Ihrer Komfortzone ausbrechen und immer wieder bereit sein, Änderungen bei sich selbst vorzunehmen anstatt sie ständig bei anderen einzufordern. Aber wir versichern Ihnen: Es lohnt sich! ■

Martin Groß (41) ist gelernter Augenoptiker mit vielen Jahren Berufserfahrung in allen Bereichen der Optikbranche. Nach einer Trainerausbildung bei Richardson Powersales in Los Angeles und New York arbeitet er heute unter anderem als Verkaufstrainer in der Augenoptiker-Branche.



Paul Johannes Baumgartner (36) ist freiberuflicher Kommunikationstrainer und Nachmittagsmoderator bei Deutschlands erfolgreichster Radiostation ANTENNE BAYERN in München. Seine Sendungen hören stündlich rund 1 Mio. Hörer.

